

Heilige Familie

Gedanken zum Sonntag in der Weihnachtsoktav von Pfarrer Ulrich Lindl

Wer kann wirklich mitreden beim Fußball? Fußballer. Wer kann wirklich mitreden beim Steuerrecht? Steuerrechtler und Steuerberater. Wo wir alle mitreden können, ist... richtig: Familie. Jeder hat sie miterlebt. Familie wurde uns allen mit in die Wiege gelegt. Wir konnten und wir mussten sie nicht lange aussuchen. Familie ist die erste und wohl nachhaltigste Mitgift des Lebens. Mit einem lebenslangen Entwicklungspotential!

Familie braucht der Mensch

Und wir alle werden wohl einer Meinung sein. Jeder Mensch braucht Familie. Gute, tragfähige, belastbare Familien. Gerade Menschen, die nicht in idealen Familienverhältnissen aufgewachsen sind -und welche Familie wäre schon ideal- wissen, wie wichtig Familie ist.

Sie ist der Ort des Vertrauens. Urvertrauen wird in der Familie erfahren. Grundvertrauen, das für späteres Selbstvertrauen so wichtig ist.

Familie ist auch der Lernort des Zusammenlebens und des Zusammenhalts. Hoffentlich haben Sie in der Familie aber auch gestritten. Auseinandersetzungen zu führen und zwar konstruktiv, weil man ja hinterher weiter miteinander auskommen muss...

Familie ist der Lernort fürs Leben und das lange vor der Schule. Und gerade in den ersten beiden Lebensjahren lernt der Mensch entscheidende Lebenseinstellungen: Liebe aus Beziehung, Vertrauen aus Geborgenheit.

Die Familie ist der Wurzelgrund eines heranwachsenden Lebens. Aber zugleich auch die Keimzelle jeder Gesellschaft. Wie die Gesellschaft in Zukunft aussehen wird, entscheidet sich schon heute in den Familien. Denn die Kinder von heute sind die Eltern von morgen. Darum ist gute Familienpolitik die nachhaltigste Zukunftspolitik.

Stabile Familien sind Stabilisatoren jeder Gesellschaft. Das, was politisch immer wieder angemahnt wird: Gemeinwohl und Solidarität, Streitkultur, Toleranz und Konsensfähigkeit, sozialer Ausgleich und Dialogbereitschaft zwischen den Generationen findet alltäglich in unseren Familien statt und wird dort auch zuerst eingeübt. Aus gutem Grund stehen darum gemäß Art.6 des Grundgesetzes die Ehe und Familie „unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung“ und er fügt gleich hinzu: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“

Es tut schon weh, wieviele Kinder in zersplitterten Partnerschaftsmodellen selbst suchen müssen, wer was für sie ist. Manchmal ist es so kompliziert geworden, dass selbst Erwachsene kaum noch durchblicken. Es gibt kein Recht auf ein Kind, aber ein Kind hat ein Anrecht auf seine Eltern. Dass zehn Prozent

der Kinder sozialhilfebedürftig sind, ist die materielle Seite der Verarmung. Dass viele Kinder ihren Vater vermissen und die Liebe einer Mutter, ist die emotionale Kehrseite. Familien müssen wir hegen und pflegen. Dabei geht es auch um die politische Umsetzung des Schutzes, den unsere Verfassung der Familie gewährt. Die Familie bringt's - schon heute, für morgen. Kinder aus stabilen Familien tun sich leichter. Die Familien sind schon heute der wichtigste Standortfaktor einer Gesellschaft von morgen. Eine Zwei-Klassen-Gesellschaft können wir uns nicht wünschen!

Gott kann mitreden

Auch Gott kann mitreden beim Thema „Familie“. Das ist ja das Glaubwürdige an unserem Glauben. Wir glauben an einen Gott, der Mensch geworden ist in allem uns gleich außer der Sünde.

Wenn wir die näheren Umstände anschauen, kann Gott aus eigener Erfahrung überall mitreden. Eine ungewollte Schwangerschaft. Maria musste sich zum Ja für ihr Kind erst entscheiden. Ein Vater, der nicht der leibliche Vater ist. Und schließlich dennoch die Fürsorge übernimmt. Eine schwere Geburt, die Flucht nach Ägypten. Die Heimatvertriebenen von früher und die Asylanten von heute werden sich verstanden fühlen.

Auch die Ablösungsprozesse eines Heranwachsenden Zwölfjährigen im Tempel werden eigens erwähnt. Und dann wird es still um das Familienleben in Nazareth. Auch das ist ein wichtiger Hinweis zur Familie. Familie braucht einen Schutz nach Innen vor Einflüssen von außen. In Familien sollte man sich nicht vorschnell einmischen.

Eines geht uns in der Weihnachtszeit auf: Gott macht Mut zur Familie. Gerade in schweren Zeiten. Gerade deshalb, hat Gott auf eine, auf diese Familie nicht verzichten wollen. Auf jeden Fall kann er Mut machen, all jenen, die gerade unter schwierigen Familienumständen leiden.

Christlicher Glaube ist Familienreligion

Ja noch mehr. Die Familienstruktur wird zur Prägung unseres Glaubens. Unser Glaube ist Beziehungsreligion, genauer Familienreligion. Jesus nennt Gott seinen Vater, unseren Vater und erklärt uns so zu Brüdern und Schwestern.

Wir haben uns nicht gesucht. Freundschaft und Sympathie spielen keine Rolle. Wir gehören zusammen, weil wir verwandt sind. Das verbindet ein Leben lang. Wir sind miteinander und füreinander Christen, die miteinander leben, sich im Glauben stärken, und füreinander beten. Und füreinander Verantwortung tragen. Über Grenzen hinweg. Gestern war die Aussendungsfeier der Sternsinger. 60 Jahre gibt es diese größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Über 300 000 Buben und Mädchen machen sich auch heuer wieder auf den Weg. Über eine Milliarde Euro wurde bislang in Deutschland gesammelt.

Ein lebendiger Beitrag zu Weihnachten, der den Glauben aus der Krippe holt und sich auf den Weg macht für andere. Wir gehören alle zusammen. Wir sind alle eine Familie.

Die Familie ist die Keimzelle des Glaubens, Kirche im Kleinen, wie das II. Vatikanische Konzil betont. Wie die Zukunft unserer Kirche aussieht, entscheidet sich schon heute in unseren Familien.

Die Familie bringt's; daran glaub ich!